



MUSecco

eine Veranstaltungsreihe der Stadt Freital unter der Regie der Städtischen Sammlungen und der Stiftung Friedrich Pappermann Freital auf Schloss Burgk

Der Museumskomplex Schloss Burgk im Überblick

- Herrenhaus Schloss Burgk mit Bergbau-, Stadt- und Regionalgeschichte
- Städtische Kunstsammlung
- Stiftung Friedrich Pappermann
- Historisches Besucherbergwerk »Tagesstrecke Oberes Revier Burgk«
- Schauanlage zum WISMUT-Bergbau
- Technikgarten mit Großtechnik der WISMUT
- Schulhistorisches Kabinett
- Museumsshop
- Schlosspark
- Bergbaulich geprägter Kinderspielplatz »Burgkania«
- Schlosscafé
- Mietsäle

- 5. 5. 2020 **Max Klinger und Johannes Brahms**
bildnerisches und musikalisches Genie
- 2. 6. 2020 **Curt Querner »geschriebene Aquarelle«**
Eine Veranstaltung in Zusammenhang mit unserer Querner-Ausstellung.
- 6. 10. 2020 **Das war's**
Ilka Melzer und Rolf Günther verabschieden sich von ihrem Publikum



Zusätzliche Termine:

- 4. 4. 2020
Carli-Kinderaktion
- 11. 4. – 13. 4. 2020
Mittelalterliches Osterspektakel
- 6. 6. 2020
Freitaler Kindertag
- 7. 6. 2020
Bergmannstag
- 28./29. 11. und 5./6. 12. 2020
11. Schlossadvent

Änderungen vorbehalten!

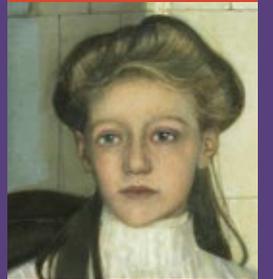
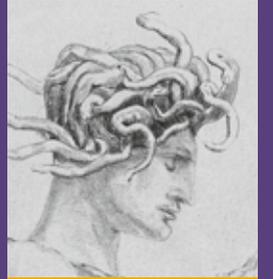
Stadt Freital Städtische Sammlungen Freital auf Schloss Burgk

Altburgk 61 · 01705 Freital
Telefon: (03 51) 649 15 62
Telefax: (03 51) 641 83 10
E-Mail: museum@freital.de
www.freital.de/museum

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 12–16 Uhr
Sonnabend und Sonntag 10–17 Uhr
Montag geschlossen
Führungen nach Anmeldung

Tagesstrecke
Dienstag und Donnerstag 13–16 Uhr
erster Sonntag des Monats 10–16 Uhr
(November bis März geschlossen)

STÄDTISCHE SAMMLUNGEN FREITAL



2020

Auf einen Blick...



Max Klinger
Verlassen, 1884

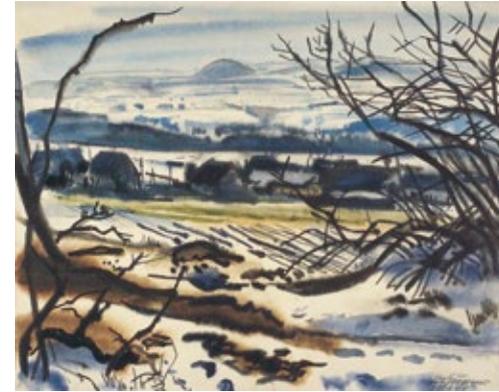
Max Klinger Die graphischen Zyklen



Max Klinger
Widmung, 1887

Am 4. April jährt sich der Todestag dieses großen Bildhauers, Malers und Graphikers zum einhundertsten Mal.

»Er liebt einen aphoristischen Nietzschestil oder, musikalisch gesprochen, das Anschlagen eines Themas, dem er ein Vorspiel vorausschickt, das er dann mannigfach variiert, abschweifend unterbricht, um schließlich, meist höchst gesteigert oder auch leise verklingend, das Thema plötzlich zu Ende zu führen.« Diese wunderbare Charakterisierung des graphischen Schaffens Klingers stammt von seinem frühen Biographen Max Schmidt. Klinger arbeitete von 1879 bis 1915 innerhalb seiner graphischen Produktion nach diesem Schema. In dieser Zeit entstanden vierzehn Zyklen, die, mit einer Opus-Zahl versehen, auf Klingers musikalische Affinität verweisen. Diese Zyklen gehören zum Besten, was im Bereich der Künstlergraphik in Deutschland geschaffen wurde und noch bis heute seine außerordentliche Sonderstellung unter Beweis stellt. Die Städtischen Sammlungen Freital zeigen nunmehr in Zusammenarbeit mit der LETTER Stiftung Köln sieben der bekanntesten Zyklen.



Curt Querner
Tauwetterlandschaft,
1949

Curt Querner Gemeinsam – Vereint



Curt Querner
Bildnis der Schriftstellerin
Marianne Bruns,
1969

Der 1904 im nahen Börnchen geborene Curt Querner gehört zweifelsohne zu den prägendsten Künstlerpersönlichkeiten unserer Region. Aus ärmlichsten Verhältnissen stammend, gelang ihm trotzdem die Studienaufnahme an der Dresdner Kunstakademie, die er 1926 bis 1930 mit Unterbrechungen besuchte. Seine Lehrer waren u.a. Georg Lührig, Richard Müller und Otto Dix. Seinen künstlerischen Themenschwerpunkt bildete die karge Vorerzgebirgslandschaft um Börnchen, die Gegend zwischen Wilisch und Kipse sowie die dort hart arbeitenden Menschen. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft kehrte der Künstler endgültig nach Börnchen zurück. In diese Zeit reicht auch der Beginn der Bekanntschaft mit dem späteren Leiter des Freitaler Museums Hellmuth Heinz, der zu seinem ersten Biographen wurde. Trotz dessen Engagements gelang die Anerkennung der quernerschen Kunst erst relativ spät.

Die in Freital gezeigte Exposition ist eine Gemeinschaftsausstellung mit der leider administrativ geschlossenen Osterzgebirgsgalerie Dippoldiswalde, deren Verlust nicht zuletzt durch diese Ausstellung verstärkt in das Bewusstsein gerückt werden soll.



Hans Unger
Erwachen, 1926

Das war's. Unsere Favoriten



Peter Graf
Paul, 1994

Anstehende Veränderungen bieten auch immer Gelegenheit zur Rückschau, geben die Möglichkeit kurz inne zu halten und Geschehenes Revue passieren zu lassen. Diesem Credo sieht sich auch diese Exposition mit dem etwas flapsigen Titel verpflichtet. Die angemerktten Veränderungen treffen nach nunmehr reichlich drei Jahrzehnten auch umfassend das Freitaler Museum. Und somit soll hier noch einmal anhand hochkarätiger Werke an das eine oder andere Highlight der letzten dreißig Jahre erinnert werden. »Man kann die Stadt Freital nur beneiden um dieses Museum und die Arbeit, die hier geleistet wird. Man kann die Stadt Freital nur beneiden um all die Ausstellungen, die eigentlich in Dresden hätten stattfinden sollen.« resümierte 2019 Professor Harald Marx. Einige dieser Ausstellungen gelangten zu überregionalem Ruhm, andere erregten sogar international Aufsehen. Leihgaben aus befreundeten Museen, aus Privatbesitz und nicht zuletzt aus den reichen eigenen Beständen, gewissermaßen von B wie Carl Bantzer bis Z wie Oskar Zwintscher, sollen einen vergnüglichen Spaziergang durch die sächsische Kunst der letzten 150 Jahre ermöglichen.



Schloss Burgk
im Winter

Weihnachten auf Schloss Burgk



Jubiläumsengel
Dregeno, Seiffen

Besonders in der kalten und finsternen Zeit, um das traute Weihnachtsfest, wenn der lang ersehnte Schnee endlich die Lande deckt, dann, ja dann verwandelt sich Schloss Burgk mit seinem weitläufigen Park und seinem geräumigen Schlosshof in ein winterliches Zauberschloss am Fuße des Windbergs. Reizvolle Ausstellungen, der traditionelle Weihnachtsmarkt, der Stollenduft, der aus dem Schlosscafé dringt, alles stimmt mit Bedacht auf das schönste Fest des Jahres ein. Bergmännische Tradition trifft ebenso auf Moderne, wie Kitsch auf Kunst. Oder aber es begegnen sich der abgeliebte Teddybär und das reizende Püppchen in dessen Stube. Auch in diesem Jahr wird es wieder so manche Besonderheit zu bestaunen geben. Ob für Jung oder Alt – so manche Überraschung harret der Besucher aus nah und fern. Doch soll hier noch nicht alles verraten werden – denn auch das Geheimnisvolle gehört zur schönsten Zeit des Jahres.